

Erklärung

Kurdische Friedensdelegation aus Europa reist in die Türkei



Internationale Initiative
„Freiheit für Abdullah Öcalan – Frieden in Kurdistan“

23. Oktober 2009

- Zwei kurdische Friedensdelegationen bereits in der Türkei
- Dritte Friedensdelegation fliegt am 28. Oktober von Düsseldorf
- Internationale Initiative fordert offiziellen Friedensprozess

Dramatische Ereignisse finden im Moment in Kurdistan und der Türkei statt. Auf den Aufruf des in Isolationshaft sitzenden Abdullah Öcalan hin reisten Anfang der Woche zwei Friedensdelegationen bestehend aus 8 PKK-Mitgliedern und 26 Flüchtlingen in die Türkei, um Bewegung in die festgefahrenen Diskussionen über eine friedliche Lösung der Kurdischen Frage zu bringen. Bisher waren die Delegationen ein bemerkenswerter Erfolg: Die Mitglieder wurden nach kurzer Befragung durch Staatsanwälte freigelassen und von hunderttausenden Kurden in Amed (Diyarbakır), der heimlichen Hauptstadt Kurdistans, begeistert empfangen. In volksfestartigen Kundgebungen ließ die Bevölkerung überall in Kurdistan Öcalan und die Guerilla hochleben.

Die [Forderungen der Delegationen](#), die sie in den nächsten Tagen und Wochen mit Vertretern von Regierung, politischen Parteien und zivilgesellschaftlichen Organisationen diskutieren wollen, beinhalten im Wesentlichen eine uneingeschränkte Verwendung der kurdischen Sprache in Presse, Bildungssystem und öffentlichem Leben, eine zivile Verfassung und die Veröffentlichung der von Abdullah Öcalan verfassten und bisher vom Staat zurückgehaltene Roadmap für eine friedliche

und demokratische Lösung der kurdischen Frage. Keine dieser Forderungen ist im mindesten separatistisch, es handelt sich vielmehr um die Grundkonstanten für ein friedliches Zusammenleben der verschiedenen Völker in der Türkei.

Eine dritte kurdische Friedensdelegation wird am Mittwoch, den 28. Oktober 2009 von Düsseldorf nach Istanbul fliegen. Dieser Delegation werden 15 Kurdinnen und Kurden angehören, die seit Jahren als politische Flüchtlinge oder Migranten in Europa leben und in verschiedenen kurdischen Institutionen tätig sind.

Anders als verschiedentlich in der Presse dargestellt handelt es sich offensichtlich keineswegs um eine „Kapitulation“ oder eine „Aufgabe“ der PKK. Die kurdische Befreiungsbewegung unterstreicht vielmehr die Ernsthaftigkeit ihrer Friedensbemühungen und demonstriert, dass sie auch über den seit dem 13. April 2009 gehaltenen einseitigen Waffenstillstand hinaus bereit ist, ihrerseits die nächsten Schritte für den Frieden zu tun.

Aus den bisherigen einseitigen Schritten der kurdischen Seite kann allerdings nur dann ein wirklicher Friedensprozess werden, wenn der türkische Staat die rechtliche Sicherheit vermittelt, dass der politische Einsatz für die fundamentalen Rechte der Kurdinnen und Kurden in Zukunft nicht strafrechtlich verfolgt, sondern zu Reformen führen wird. Erst dies kann zu einer Transformation der bewaffneten kurdischen Opposition zu einer ausschließlich politisch agierenden Kraft führen. Die Guerilla hat einen mutigen Schritte gewagt – jetzt der türkische Staat an der Reihe.

Die Internationale Initiative unterstützt die Friedensdelegationen als wichtigen Beitrag zur Schaffung eines Friedensprozesses. Wir begrüßen die bisher besonnene Reaktion des türkischen Staates, der anders als bei den ersten Friedensdelegationen vor fast genau 10 Jahren jetzt erstmals bereit scheint, zumindest indirekt auf die wiederholten Friedensangebote der kurdischen Seite einzugehen. Klare Schritte müssen jetzt folgen, denn bisher hat die angekündigte „Öffnung“ der Regierung noch keinerlei konkrete Ergebnisse hervorgebracht. (Siehe auch [unsere aktuelle Analyse](#) auf www.freedom-for-ocalan.com)

Die Internationale Initiative erinnert daran, dass der Urheber dieses neuesten Vorstoßes für eine friedliche Lösung, Abdullah Öcalan, auch nach mehr als 10,5 Jahren noch immer in illegaler Isolationshaft auf der Insel Imrali gehalten wird. Die Respektierung seiner Menschenrechte kann als Signal an die kurdische Bevölkerung gar nicht hoch genug eingeschätzt werden.

Der breitere Friedensprozess, der für eine endgültige Lösung der kurdischen Frage in Gang kommen muss, kann nur funktionieren, wenn er eine Perspektive für die Freiheit aller politischen Gefangenen enthält – einschließlich Abdullah Öcalans. Die Internationale Initiative wird sich weiterhin dafür einsetzen getreu ihres Mottos „Freiheit für Abdullah Öcalan – Frieden in Kurdistan“.

Erstunterzeichner der Internationalen Initiative: Mairead Maguire (Friedensnobelpreis, Irland), Dario Fo (Literaturnobelpreis, Italien), Adolfo Pérez Esquivel (Friedensnobelpreis, Argentinien), José Ramos-Horta (Friedensnobelpreis, Osttimor), José Saramago (Literaturnobelpreis, Portugal), Danielle Mitterrand (Stiftung France Liberté, Frankreich), Ramsey Clark (ehem. Justizminister, USA), Uri Avnery (Gush Shalom, Israel), Noam Chomsky (Linguist, Publizist, MIT, USA), Alain Lipietz (MdEP), Pedro Marset Carpos (MdEP), Lord Eric Avebury (House of Lords, UK), Harry Cohen (MP Labour, UK), Cynog Dafis (MP Plaid Cymru, Wales, UK), Lord Raymond Hylton (House of Lords, UK), Lord John Nicholas Rea (House of Lords, UK), Walid Jumblat (Vorsitzender der Sozialisten, Libanon), Rudi Vis (MP Labour, UK), Paul Flynn (MP Labour, UK), Máiréad Keane (Sinn Féin, Nordirland), Domenico Gallo (ehem. Senator, Italien), Livio Pepino (Magistratura Democratica, Italien), Xabier Arzalluz (Nationalistische Baskische Partei), Tony Benn (MP Labour, UK), Alain Calles (Präsident MRAP, Frankreich), Gianna Nannini (Sängerin, Italien), Geraldine Chaplin (Schauspielerin, Spanien), David MacDowall (Schriftsteller, UK), Dietrich Kittner (Kabarettist, Deutschland), Alice Walker (Schriftstellerin, USA), Franca Rame (Autorin, Schauspielerin, Italien), Chris Kutschera (Schriftsteller, Frankreich), Prof. Dr. Jean Ziegler (Nationalrat und Publizist, Schweiz), Prof. Dr. Angela Davis (University of California, Santa Cruz, USA), Prof. Dr. Norman Paech (Völkerrecht), Prof. Dr. Werner Ruf (Völkerrecht, Deutschland), Prof. Dr. Gerhard Stuby (Völkerrecht, Deutschland), Hans Branscheidt (medico international, Deutschland)

Internationale Initiative „Freiheit für Abdullah Öcalan – Frieden in Kurdistan“, Postfach 100 511, 50445 Köln

<http://www.freedom-for-ocalan.com>